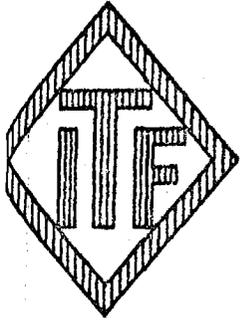


# INTERNATIONALE TRANSPORTARBEITER-FÖDERATION



## FASCHISMUS

KEMPSTON  
BEDFORD  
ENGLAND

### TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH UND SPANISCH.

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 5  
13. Jahrgang

7. Februar 1945

Hunger in Holland (ITF) Eine Gruppe hollaendischer Aerzte, die bereits im Dezember 1941 in einem offenen Brief gegen Massnahmen des deutschen Reichskommissars Seyss-Inquart Protest eingelegt hatte, hat jetzt an den Reichskommissar einen neuen Protestbrief gerichtet: "Verschiedene der kuerzlich von der Besatzungsmacht angeordneten Massnahmen richten sich zwar nicht direkt gegen Aerzte, aber sie bedrohen die Volksgesundheit so stark, dass die Aerzte nicht laenger schweigen koennen". Ein hollaendischer Quisling, der Leiter der nazistischen Winterhilfe, wurde vom deutschen Kommissar zum Leiter des hollaendischen Roten Kreuzes ernannt. "Selbstverstaendlich", erklaert der Brief, "koennen hollaendische Aerzte, nachdem diese Institution jetzt ein deutsches Instrument geworden ist, mit ihr nicht mehr zusammenarbeiten. Mit grosser Besorgnis stellen sie fest, dass auf diese Art mitten im Kriegselend den vom Krieg betroffenen Zivilisten eine wichtige Hilfsorganisation verloren gehen wird...".

Die (hollaendischen) Aerzte sind der Auffassung, dass Ihre Verwaltung fuer den Lebensmittelmangel verantwortlich ist. Das Massenelend in den am dichtesten besiedelten Bezirken des besetzten (hollaendischen) Gebietes waechst taeglich. Die Rationen, die von den Lebensmittelaemtern Erwachsenen zugeteilt werden, haben nur einen Naehrwert von 6-800 Kalorien, das ist weniger als die Haelfte der Menge, die ein Sitzender, und weniger als ein Drittel dessen, was ein Arbeitender braucht. Manche Familien hatten kleine Vorracte, sie gehen zu Ende oder sind bereits aufgebraucht. Fuer kleine Kinder gibt es nur unzureichende Mengen Milch. Zusatznaehrung fuer Kranke und Schwache wird, mit zaehlbaren Ausnahmen, nicht mehr ausgegeben. Die Folge sind Unterernaehrung, Untergrabung der Widerstandskraft (gegen Krankheiten), haeufigere Erkrankungen mit ernstern Komplikationen.

Unzureichende Kleidung und grosse Brennstoffknappheit kommen hinzu, Mangel an Medikamenten, an Desinfektionsmitteln und Reinigungsmitteln. Tuberkulose, Ruhr, Magenkrankheiten und Kinderlaehmung nehmen rapide zu. Diphtherie- und Scharlachepidemien haben bereits ein in Holland bisher unbekanntes Ausmass angenommen. Mit Typhusgefahr muss ernstlich gerechnet werden.

Duer diese Lage ist die Besatzungsmacht verantwortlich! Erstens, weil sie unter Bruch internationalen Rechts die grossen, 1940 verfuegbaren, Vorracte nach Deutschland transportierte und in den folgenden Jahren einen grossen Teil der Vieh- und Landprodukte Hollands fortnahm, und zweitens, weil sie jetzt das hollaendische Volk daran hindert, die noch im Lande vorhandenen Lebensmittel so gerecht wie moeglich zu verteilen; denn unter anderm werden fast alle Transportmittel beschlagnahmt oder (nach Deutschland) gebracht...

Die Behauptung, dass der Eisenbahnerstreik Ursache der jetzigen Not ist, ist unbegrundet. In normalen Zeiten wurde nur ein kleiner Teil unserer Lebensmittelversorgung von den Eisenbahnen bewaeltigt.

Die Unterzeichner dieses Briefes fuerchten, dass Sie Argumente der Humanitaet als unerheblich beiseite schieben werden. Aber sie wollen Sie trotzdem fragen, ob Sie vergessen haben, dass deutsche und oesterreichische Kinder in dem gleichen Land, das jetzt von Ihren Landsleuten gepluendert und in Hungersnot getrieben wird, Gastfreundschaft, Brot und Kleidung fanden. Deutschland hat selbst die fuerchtbaren Konsequenzen einer Hungerblockade erfahren und hat diese als verbrecherisch bezeichnet. Jetzt treibt es ein wehrloses Volk grundlos in Hungersnot.

Grausamer als alles andere sind vielleicht noch die Deportationen und der Zwang zur Arbeit in Kriegsindustrien des Feindes... Dieser Zwang verstoesst an sich schon gegen die Grundsaeetze der Menschlichkeit und des internationalen Rechtes. Die Grausamkeit, mit der diese Massnahmen jetzt durchgefuehrt werden, muss den Eindruck eines Racheakts an einem wehrlosen Volke machen. Die Maenner werden wie Sklaven zusammengetrieben und deportiert, selbst, wenn sie offenkundig krank oder arbeitsunfaehig sind.

Die Ungluuecklichen werden ueber die Landstrassen getrieben, bis sie voellig erschoeepft sind, oft werden sie wie Vieh in Viehwagen, in Gueterwagen oder Schiffe verla-

den. Ohne Nahrung usw. sind sie Krankheit und Elend ausgeliefert und wie Parias auf die Mildtaetigkeit der Bevoelkerung angewiesen".

Der Brief gibt einige Beispiele: "Haarlem - Transport von Zivilisten aus Rotterdam am 12. November. Nach einem Marsch im Regen von Rotterdam nach Delft wurden sie in Viehwagen ohne Stroh eingesperrt... In jedem Wagen waren 50-60 Maenner. Beduerfnisse mussten auf dem Boden erledigt werden, auf dem die Maenner nachher zu schlafen hatten. Unter den Kranken waren Tripper- und Syphilisfaelle, Tuberkulose-, Diphtherie- und ernste epileptische Faelle. Die Aerzte, die zur Hilfeleistung gekommen waren, mussten Gewalt anwenden, bevor die Wagen mit den Kranken geoeffnet wurden. Einwohner von Haarlem benutzten die Gelegenheit, ihnen etwas zu essen zu geben. Die Behoerden sorgten fuer keine Verpflegung..."

(Fuer die Red.: Der Brief ist 6.I.45 datiert und wurde von der Alliierten Rundfunkstation in Suedholland, "Wiedererstehendes Holland", am 20.I.45. wiedergegeben.)

#### Geheime Gestapodokumente ueber die Lage in Deutschland

(ITF) Die Nazipropaganda versucht, den Eindruck zu erwecken, dass wenigstens in der letzten Phase der Naziherrschaft in Deutschland die "Volksgemeinschaft" verwirklicht sei, dass die Noete des Krieges von Arm und Reich gemeinsam getragen werden, dass die Massen dort einmuetig hinter der Diktatur stuenden und dass auslaendische Arbeiter in Deutschland dankbar den Nazikrieg unterstuetzten. - Uns vorliegende vertrauliche Dokumente, eine "Tagesmeldung der Geheimen Staatspolizei - Staatspolizei-Leitstelle Karlsruhe" und ein Rundschreiben der Mannheimer Gestapo, widerlegen erneut diese Propagandaluegen.

Gestapo: Geheim - Es handelt sich bei dem ersten Dokument um Meldungen der Gestapostelle Karlsruhe an das "Reichssicherheitshauptamt" Berlin und an die vorgesetzten SS-Behoerden in Strassburg - um Meldungen eines e i n z i g e n Tages. Das Dokument wird nicht nur als geheim bezeichnet, es wird noch ausdruuecklich hinzugefuegt: "Im Hinblick auf die Geheimhaltung des Inhalts der Meldung wird dringend ersucht, diese zu vernichten". Das Dokument beginnt mit einem Abschnitt: "Kommunismus - Marxismus", d.h. Meldungen ueber Vorgaenge unter auslaendischen und deutschen Arbeitern:

Eisenbahnarbeiter - "Am 10.XI.44. wurde an die Tuere zum Schlafraum des Gemeinschaftslagers fuer fremdlaendische Arbeitskraefte in Freiburg im Breisgau, Waldkircherstrasse 1, folgender Satz geschrieben: 'Wir moechten mehr verdienen und weniger arbeiten', gezeichnet Karl Marx. In dem Lager befinden sich etwa 20 Franzosen und 10 Hollaender, die bei der Reichsbahn beschaeftigt sind. Die Ermittlungen nach dem Taeter sind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

Am 7.XI.44. wurden in Karlsruhe an einem Schaufenster am Ludwigsplatz und an einem Reklamkasten vor dem Hause Karlstrasse 28 zwei Schmierereien angebracht, folgenden Inhalts: 'Hitler der Feind unseres Volkes' und 'Volksgenossen, unsere letzte Rettung: Nieder mit dem Bluthund!' - Die Taeter seien noch nicht ermittelt worden.

"Am 30.X.44. wurden innerhalb des Bahnhofsgelaendes Offenburg 7 kommunistische Schmierplakate aufgefunden. Die Plakate sind in der Grosse von 40 auf 50 cm gehalten, bestehen aus gewoehnlichem weissen Verpackungspapier und sind mit Rotstift in Druckform beschriftet. Sie tragen im einzelnen folgende Aufschriften:

1. Achtung! Wir wollen Frieden, Nationalkomitee Freies Deutschland.
2. Achtung! Die Nazis sind mit dem Arsch an der Wand.
3. Achtung! Schluss mit dem Krieg, der Volksmord steht vor der Tuere.
4. Achtung! Hitler geht unter.
5. Achtung! Hitler und Himmler sind Verbrecher.
6. Achtung! Wer hilft dem Krieg, schadet sich selbst.
7. Achtung! (Auf dem Plakat ist ein Galgen mit daranhaengendem Hakenkreuz verzeichnet, darunter Hammer und Sichel). x)

Die Schreibweise und Satzbildung lassen darauf schliessen, dass die Schmierereien von Auslaendern (vermutlich Ostarbeitern) gefertigt wurden. Die Fahndung nach dem Taeter blieb bis jetzt erfolglos".

Wegen Abhoerens auslaendischer Sonder wurden festgenommen: 4 franzoesische, ein deutscher und ein belgischer Arbeiter.

"Staatsfeinde" - Vier Maenner und eine Frau wurden wegen staatsfeindlicher Aeusserungen festgenommen. Zwei dieser Staatsfeinde, ein Schweisser und ein Maurer, hatten kritisiert, dass Nazis sich vom Militaerdienst druecken. Ein Ingenieur hatte in der Eisenbahn erkluert: 'Der Gauleiter soll seine Parolen gescheiter bleiben lassen, der hat das gerade noch noetig. Erst hat er sich in Karlsruhe nicht mehr halten koennen und dann ist er nach Strassburg. Jetzt, wo es dort brenzlich wird, ist er ausgerissen nach Heilbronn. Der Goebbels taet lieber seine Sprueche lassen, die Luegereien in unsern Zeitungen sind derart verlogen, dass man nicht mehr reinschauen moechte'. Weiter hat M. ausgeplaudert, dass der Betrieb, in welchem er beschaeftigt ist, Ruestungsarbeiten ausfuehrt und dass in Eppelheim bei Heidelberg eine fertige Abschusspressluftanlage fuer V 1 sich befinde, die jedoch noch nicht im Betrieb sei. - Er wurde auf dem naechsten Bahnhof verhaftet.

Ein Schlosser hatte sich bei der Zwangsregistrierung zum Volkssturm geweigert, seine Fuehrerscheinklasse anzugeben. "Ausserdem hat er sich wie folgt geaussert: 'Es wird bald anders werden, wir muessen einmal ein paar an die Aeste haengen'. K. Ist dafuer bekannt, dass er immer etwas auszusetzen hat".

x) Hakenkreuz am Galgen tauchte bereits am 1. Mai 1937 als Fensteraeetzung an deutschen Eisenbahnwagen auf, vgl. Bericht und Zeichnung vom 29. Mai 1937.)

Arbeitsverweigerung - "In der Zeit vom 9.-16.XI.44. wurden wegen Arbeitsvertragsbruchs, Arbeitsbummel und ähnlicher Delikte festgenommen: 15 Reichsdeutsche, 58 Franzosen, 45 Italiener, 27 Ostarbeiter, 22 Polen, 7 Holländer, 3 Griechen, 3 Belgier, 2 Volksdeutsche, ein Elsaesser, ein Kroate, ein Spanier". - In der gleichen Zeit wurden 6 italienische Arbeiter, "alle beschäftigt bei den Aluminiumwerken in Wutoeschingen, festgenommen, weil sie versuchten, illegal die schweizer Grenze zu ueberschreiten".

Fuenf deutsche Frauen wurden wegen ihrer Verhaeltnisse mit Franzosen oder Russen und ein Bauer wegen eines Verhaeltnisses mit einer russischen Arbeiterin verhaftet.

"Am 17.X.44. wurde in einem Luftschutzbunker in Karlsruhe-Durlach eine Traenengasbombe geworfen, sodass die Schutzsuchenden gezwungen waren, den Bunker noch waehrend des Alarms zu verlassen". Eine Franzoesin und 3 Franzosen wurden festgenommen. "Da die einzige Anzeige von einem 10jaehrigen Jungen gemacht wurde und den Franzosen die Tat nicht nachzuweisen war, wurden sie inzwischen wieder aus der Haft entlassen. Die Fahndung nach dem Tacter ist noch im Gange. - Wie bis jetzt festgestellt werden konnte, handelt es sich um eine selbsthergestellte Bombe."

Klassenscheidung in Hitlers Armee (III) Ein Geheim-Rundschreiben des "Sicherheitsdienstes des Reichsfuehrers SS, Hauptausenstelle Mannheim", zeigt, dass auch die Behauptung, Hitlers Armee sei eine "Armee der Volksgemeinschaft" ohne Klassenunterschiede, heute nur eine Nazi-Propagandaluege ist. Zwischen Offizieren und Mannschaften, zwischen Armee und SS klafft eine Kluft.

Sohne begueterter Familien werden, frisch von der Schulbank weg, bevorzugt zu Offiziere befördert - sie gelten in Hitlers Armee mit Recht als zuverlaessiger als Soldaten aus Arbeiterkreisen. Das Gestapo-Rundschreiben gibt zu: "Es ist leider auch heute noch so, dass jeder Junge, der das Abitur gemacht hat und einigermaßen ein gutes Aussehen besitzt, ohne Schwierigkeiten in kuerzester Zeit Reserveoffizier wird. Diese jungen Menschen verfuegen aber ueber keinerlei Menschenkenntnis und Lebenserfahrung. Sie kommen meist aus glaenzenden Lebensverhaeltnissen und kennen daher nichts von der Not und den Sorgen des einfachen Volksmannes.. Auch der Fuersorgeoffizier besitzt nicht immer die nootige Lebensreife, um den Landser bei den Familienschwierigkeiten, die jetzt haeufiger nach 5 Kriegsjahren in Erscheinung treten, wirkliche Hilfe geben zu koennen. Ein Arzt erklarte unter Zustimmung anderer Offiziere und Unterfuehrer: das Grunduebel ist, dass die Offiziere zu faul geworden sind. Das Kasinounwesen steht fuer sie heute noch im Mittelpunkt. (Die Besetzungszeit in) Frankreich hat sie noch mehr verluudert und verhurt. Nachdem der junge Offizier meist schon mit weniger Wissen und Koennen in die Wehrmacht kommt, lehnt er auch vielfach jede geistige Arbeit ab."

Das geheime Gestaporundschreiben schildert einige typische Vorfaelle:

Kraft durch Freude fuer Offiziere - "Am 5. November gastierte eine Kraft-durch-Freude-Laiengruppe im D... Lager der Panzerabteilung No... Als Unkostenbeitrag wurden von der Veranstaltungslitung auf den Kopf RM -.20 erhoben. Nach Beendigung der Vorstellung wurden die Kuenstler, vor allem die Kuenstlerinnen, von den Offizieren eingeladen. Noch am Morgen trieben sich einige Frauen im Lager umher. Am Montag beauftragte der stellvertretende Adjutant den Feldwebel H., einen Befehl aufzusetzen, wonach die Kompagnie nochmals RM 10.- abzufuehren haette. H. wies darauf hin, dass doch bereits der Unkostenbeitrag erhoben worden sei. Der Adjutant erklarte, dass noch Aussenstaende zu bezahlen seien. Auf Befragen der Kasinoordonanz (erfuhr man), dass in der Nacht noch 15 Liter Wein von den Offizieren und den Frauen getrunken worden seien, die noch zu zahlen seien..."

Mannschaften des ersten Eisenbahnpionier-Regiments sind, wie das Rundschreiben meldet, in Mannheim und Ludwigshafen bei Aufräumungsarbeiten eingesetzt. "Sie werden jeden Morgen mit einem Lastkraftwagen nach Mannheim gebracht und am Abend wieder zurueckgebracht. Der Kompagniefuehrer und die Zugfuehrer fahren mit ihrem Personenwagen zur Arbeitsstelle. Man ist allgemein der Ansicht, dass die Offiziere ebenfalls mit dem Lastkraftwagen fahren und so das Benzin fuer die Personenkraftwagen einsparen <sup>sollten</sup>. Die Kompagnie wird von Oberleutnant Sperrlich gefuehrt. Seine Wohnung ist etwa 200 m vom Dienstzimmer entfernt. Trotzdem faehrt der 25jaehrige Oberleutnant mehrmals am Tag diese kurze Strecke mit seinem Personenkraftwagen. Die Bevölkerung haelt sich darueber sehr auf... Sonderrechte, die sich die Offiziere erlauben, erbittern die Mannschaften erst recht."

Kritik an Hitler - "Selbst der Rekrut ist gegenueber den Aeusserungen der Offiziere heute vielfach sehr kritisch geworden... So wird z.B. auch an den Propagandagrundsuetzen, wie sie in der Presse zum Ausdruck kommen, oder selbst in den Reden der Parteifuehrer, heftige Kritik geuebt. Weil... sich ueberall unfaeihige Personen an die Fuehrer geschoben haetten, haetten auch die Zeugmeister des Reiches damals nicht einmal daran gedacht, dass die Soldaten im Winter in Russland auch Handschuhe benoetigten. Die Ingenieure, wie die Industrie, haetten aus dem gleichen Grunde versagt. Hunderte von Typen an Motoren fuer Panzer- und Lastkraftwagen haetten uns gegenueber den Bolschewisten, die eine einheitliche Typisierung hatten, ins Hintertreffen gebracht... Derartige Debatten, wie sie heute an der Tagesordnung bei den Landsern sind, enden meist in der Frage: Warum hat das der Fuehrer nicht gewusst?... Von da aus waegt sich mitunter auch ein Misstrauen auch am Fuehrer hervor..."

Der Nazi-Fuehrungsoffizier wird nicht ernst genommen - "Als der Befehl zur Einfuehrung von NS-Offizieren herauskam (deren Auftrag politische Ueberwachung und politische Propaganda ist, Red.), haben die Kommandeure einen ihrer Offiziere, den sie als Parteianhaenger kannten, offiziell zum NS-Offizier eingesetzt. Eine praktische Bedeutung kam dem NS-Offizier nicht zu. Er wurde teilweise sogar von vornherein von dem Kommandeur selbst laecherlich gemacht, indem man ihm mit spoettischer Miene erklarte: 'Ab heute sind Sie also mein Kommissar'.

Der NS-Offizier kann sich auch heute noch nicht genuegend durchsetzen. Viele haben einfach

nicht das noetige Rueckgrat dazu". Das Gestapo-Rundschreiben fordert deshalb, "dass man den NS-Offizier unabhaengig von der Befehlsgewalt des Kommandeurs macht und ihn nur einer hoechsten Fuehrungsstelle unterstellt".

Armee und SS - "Unter den Soldaten wird diese... Spannung zwischen Wehrmacht und SS sehr stark und heftig empfunden. Der Soldat weist darauf hin, dass die SS stets mit neuen Waffen ausgeruestet werde... Der Soldat lehnt... das selbstherrliche Auftreten der Fuehrer und Unterfuehrer der Waffen-SS ab".

(Fuer die Red.: Da die "Tagemeldung" nicht aufbewahrt werden sollte, traegt sie kein Aktenzeichen, sie ist datiert: "Nr. 3 vom 16. November 1944" und unleserlich unterschrieben. Das Mannheimer Geheimschreiben vom 14. November 1944 traegt das Aktenzeichen III A 4 - 222 Br. Nr. 115/44g.)

### Eine Tageszeitung der Gewerkschaften in Rom

(ITF) Mit einem "Gruss an die Arbeiter Italiens" eroeffneten die drei Sekretaeere des Italienischen Gewerkschaftsbundes, Achille Grandi, Giuseppe di Vittorio und Oreste Lizzardi, die erste Nummer der neuen Tageszeitung, "Il Lavoro" (Die Arbeit), die seit dem 24. Januar in Rom erscheint: "Die Herausgabe dieser Zeitung bedeutet ein Ereignis in der Sozialgeschichte Italiens. Nicht irgendeine neue Zeitung erscheint, es ist die Zeitung aller italienischen Hand- und Geistesarbeiter, in Stadt und Land. Die Veroeffentlichung dieser Zeitung ist ein Ausdruck der Staerke der freien Gewerkschaften, die in Italien nach langen Jahren faschistischer Unterdrueckung wiedererstanden sind. Nach Abschluss des ersten Abschnittes des Wiederaufbaus und nach der Organisation einer einheitlichen Gewerkschaftszentrale besitzen heute die Arbeiter in dieser Zeitung eine neue Waffe im Kampf um die Erfuellung ihrer Ansprueche und fuer die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sittlichen und kulturellen Lage.

'Die Arbeit' wird kein einseitiges oder nur andere Zeitungen ergaenzendes Organ sein; die will und wird eine grosse Tageszeitung sein, lebendig und abwechslungsreich und in der Lage, die Wuensche des Durchschnittslesers zu erfuellen. Dieser Plan kann zu ehrgeizig erscheinen, aber wir rechnen mit der direkten und aktiven Mitarbeit von Millionen italienischer Arbeiter".

Auf dem ersten Kongress des Italienischen Gewerkschaftsbundes in Neapel wurden die drei bisher provisorischen Sekretaeere einstimmig gewaehlt.

### Streiks in Argentinien

(ITF) Der starke Mann der argentinischen Diktatur, Oberst Peron, erklaerte, dass der Demonstrationstreik zur Bekundung der Solidaritaet mit den Arbeitern Argentinien, zu dem der Lateinamerikanische Gewerkschaftsbund fuer den 25. Januar aufgerufen hatte, "in einer ganzen Reihe Laender durchgefuehrt wurde", aber nicht in Argentinien. In Argentinien haette es keine Streiks gegeben. (Radio Splendid, Buenos Aires, 27.I.)

24 Stunden vorher, am Abend des 26., forderte der Rundfunksender Radio El Mundo (Buenos Aires) die Arbeiter der Schlachthoeefe und Fleischwarenerwerke auf, die Arbeit wieder aufzunehmen und den Streik abzubrochen.

Ueber 2000 Arbeiter hatten sich an einer Demonstration vor dem Arbeitsministerium beteiligt. Die Polizei hatte 100 Demonstranten verhaftet, aber spaeater wieder freigelassen.

Am 30. Januar verkuenndete der argentinische Staatssender eine neue Terrorverordnung. Die Verordnung sieht Haftstrafen bis zu 25 Jahren fuer Vergehen gegen die innere oder aussere Staatssicherheit vor. Zwei Paragraphen handeln nur von Strafvorschriften gegen Streiks und Sabotage. Schwere Strafen werden fuer Weitergabe falscher oder tendenzioeser Nachrichten, fuer Verbreiten von Auffassungen, die Gewaltanwendung zur Unterdrueckung oder Veraenderung der Grundprinzipien der Regierung in Rechnung ziehen und fuer Mitgliedschaft oder Leitung von Organisationen, die derartige Aenderungen erstreben, angedroht. - 2 1/2 Stunden nach Hitlers Rede zum 15. Jahrestag der Errichtung seiner Diktatur ist Argentinien damit einen weiteren Schritt auf dem Wege zum Terrorregime gegangen.

### Eine illegale Zeitung in Rotterdam

(ITF) "Als in einem Rotterdamer Haus am 25. Oktober eine illegale Druckpresse gefunden wurde, wurden 50 Personen verhaftet. Aber 46 der Verhafteten wurden befreit, als das Haager Polizeibuero von illegalen Kampfgruppen gestuermt wurde. Am darauffolgenden Tag wurden 13 politische Gefangene in der Coolsingelstrasse erschossen und ihre Leichen blieben bis zum Abend auf offener Strasse liegen". (Bericht eines aus Nordholland Entkommenen im "Eindhovensche Dagblad", 2.I.)

### Gaerung in Norwegen

Quislingdaemmerung - Am 1. Februar war die norwegische Quislingregierung 5 Jahre am Ruder. Quisling war kurz vorher zur Berichterstattung in Hitlers Hauptquartier und man erwartete Veraenderungen in der norwegischen Verwaltung. Bisher ist keine Veraenderung bekanntgegeben worden, vielleicht weil die Quislings die groesste Muohe haben, der Fahnenflucht im eigenen Lager zu begegnen. Der Vormarsch der russischen Armeen hat viele ernuechtert: "Die Deutschen werden Norwegen halten, so lange es strategisch verteidigt werden kann", schreibt die Osloer "Aftenposten" (am 26.I.), "und nicht einen Tag laenger. Bisher wurden wir von der deutschen Armee geschuetzt, weil das in den Plan der deutschen Strategie passte, aber jetzt aendert sich die Lage rasend schnell". - Die Antinaziopposition ruehrt sich: "Buergerkrieg hat bereits wirklich begonnen... Es war fruher schlimmer - das ist wahr genug - aber nun wird es sicher schlimmer und gefaehrlicher werden".

Zur Feier des Jubilaeums hat Hitlers Kommissar Terboven das bisher von der Besatzungsmacht beschlagnahmte Osloer Parlamentsgebaeude fuer die Quislingverwaltung freigemacht. Unmittelbar nach der Uebergabe explodierte im Parlamentsgebaeude eine Bombe.

Fortsetzung auf Seite 18

Italienische Gewerkschaftsprobleme (ITF) Gleichzeitig wurden im italienischen "Kämpfer- und Arbeiterprogramm" des BBC und im römischen Rundfunk am Vorabend des ersten Kongresses des Italienischen Gewerkschaftsbundes grundlegende Fragen italienischer Gewerkschaftspolitik erörtert. Im BBC führte Pietro Paolo Fano aus: Nach 20 Jahren - "20 Jahre lang hat die faschistische Diktatur die italienischen Arbeiter die Maske des Nationalismus, Imperialismus und der Kriegslust tragen lassen und diese Maske verbarg ihre wahren, tiefverwurzelten, unveränderlichen Empfindungen und ihr Sehnen nach Frieden, Zusammenarbeit zwischen den Völkern und sozialer Gerechtigkeit. Dank der wiedergewonnenen Freiheit und dem Bestehen des Italienischen Gewerkschaftsbundes ist heute die blutige und grausame faschistische Maske vom Gesicht unserer Bauern und Arbeiter gerissen...

Manche, vor allem ausserhalb Italiens, entdeckten erstaunt im italienischen Arbeiter nach seiner Befreiung von der faschistischen Zwangsjacke einen Partisanen oder ein aktives Mitglied der freien, demokratischen, unabhängigen und einheitlichen Gewerkschaften.

Lasst uns nicht zu sehr mit denen rechten, die ihren Augen und Ohren noch nicht glauben können. Denken wir daran, dass die faschistische Kulisse wirksam hergerichtet war und dass es selbst fuer Menschen, die unter uns lobten, nicht immer leicht war, unter der irreführenden Maske das wahre Gesicht zu erkennen. Es wird eine der bedeutendsten Aufgaben des Italienischen Gewerkschaftsbundes sein, den Empfindungen der Arbeiterklasse Ausdruck zu verleihen...

Mit Recht warten italienische Arbeiter ungeduldig darauf, als das anerkannt zu werden, was sie sind. Sie sind ungeduldig, wenn diese Anerkennung von Kanzleien, Aussenministerien und selbst von internationalen Organisationen nur langsam kommt.

Aber, Kameraden, viel Blut wurde zwischen El Alamein und Tunis vergossen und zwischen Tunis und Reggio Calabria. Die Erinnerung an erlittenes Unrecht ist bei den Opfern noch lebendig, auf vielen Gräbern ist die Erde noch zu frisch und zu viele Wunden bluten noch.

Die Partisanen und Soldaten der regulären (italienischen) Armee haben es mutig und opferbereit unternommen, die auf Italienern lastende Schande der faschistischen Politik zu tilgen. Es ist Aufgabe des Italienischen Gewerkschaftsbundes, der Welt zu zeigen, dass italienische Arbeiter, wenn sie frei ihrer Meinung und ihren Willen Ausdruck verleihen können, hinter keiner Arbeiterschaft der Welt in ihrer Friedensliebe, ihrer Solidarität und ihrem Willen zur internationalen Zusammenarbeit zurueckzustehen...

Die ersten Leistungen des Italienischen Gewerkschaftsbundes sind mit Bewunderung aufgenommen worden. Gewerkschaftseinheit ist eine wesentliche Errungenschaft, um die uns viele Arbeiterbewegungen in Europa und Amerika beneiden. Sie ist ein Zeichen der Reife, das wenige von einem Volke erwarteten, das eben erst nach 20 Jahren Diktatur wieder auferstand.

Der Gewerkschaftskongress in Neapel wird weitere Beweise dieser Reife geben und wird den Weg zur Teilnahme des italienischen Proletariats an internationaler Arbeit ebnen. Die italienischen Transportarbeiter haben bereits in ihrer Internationalen Foederation ihren Platz wieder eingenommen und sind dort herzlich aufgenommen worden."

Der erste Kongress des freien Italienischen Gewerkschaftsbundes - Ueber die Bedeutung des Italienischen Gewerkschaftsbundes (CGIL) sprach im Römischen Rundfunk Giuseppe di Vittorio: "Die gegenwaertige Lage Italiens macht den ersten Kongress des CGIL zu einem Ereignis ersten Ranges; es ist der erste grosse Landeskongress einer Massenorganisation im neuen Italien, dessen Delegierte nach so vielen Jahren faschistischer Unterdrueckung demokratisch gewaehlt wurden... Der CGIL ist nicht nur einer der grossten Organisationen in Italien, sondern auch die demokratischste; er stuetzt sich auf die Mehrheit der ihm angeschlossenen, 1,3 Millionen Mitglieder zählenden Gewerkschaften, die bereits ihre Delegierten in geheimer Wahl wählten. Diese Delegierten haben (auf dem Kongress) Stimmrecht, waehrend die Delegierten anderer Gewerkschaftsorganisationen, die wegen der Naehere der Front ihre Leitung nicht demokratisch wahlen konnten, nur beratende Stimme haben..."

Der CGIL-Kongress wird verschiedene bedeutsame Probleme der Arbeiterschaft und des Landes zu loesen haben. Neben der Verbesserung der Struktur des Gewerkschaftsbundes ist das dringendste Problem, den Arbeitern einen ertraeglichen Mindestlohn zu sichern... Unter den gegenwaertigen Verhaeltnissen... wird jede kleine Verdiensterhoehung sofort durch die steigenden Lebenshaltungskosten zunichte gemacht. Das ist besonders unertraeglich fuer das Staatspersonal mit festen Gehaeltern und fuer alle andern, die niedrige und feste Loehne erhalten. Wir alle kennen die ernstesten Finanzschwierigkeiten von Staat, Provinzen und Staedten, aber das Personal im oeffentlichen Dienst hat nicht genug zum Leben und das Problem ist heute nicht ob, sondern wie diese Zustaende verbessert werden... Die Regierung muss endlich etwas Mut zeigen und die Milliarden und Millionen <sup>von</sup> den faschistischen Neureichen, den Schleichhaendlern und den Hyaenen, die sich auf Kosten des Landes bereicherten, zurueckfordern.

Ein grosser Kongress, wie der des Gewerkschaftsbundes, kann sich nicht auf Tagesfragen beschaenken; die Grundprobleme des Landes harren der Loesung. Das wichtigste dieser Probleme ist die Zukunft der grossen Monopole und Gueter. Die Zukunft Italiens und die wirkliche Demokratisierung des Landes haengt davon ab, dass diese Probleme geloest werden. Die grossen Monopole in Industrie, Finanz und Handel spielten in der italienischen Politik eine entscheidende Rolle, sie waren die wichtigsten Schirmherren der faschistischen Diktatur und sie sind fuer die Katastrophe des Landes verantwortlich. Wuerden sie weiter bestehen, so bliebe die italienische Demokratie machtlos. Wuerde die allgemeine Lage so bleiben wie vor dem Aufkommen des Faschismus, so waere das italienische Volk nicht vor einem neuen Absturz in den gleichen Abgrund gesichert.

Der Kongress wird die Aufgabe haben, seine Meinung ueber die Ueberfuehrung der Privatmonopole in oeffentliche Hand und ueber die kuenftige Verwaltung im Interesse des Wiederaufbaus unseres Landes zu sagen. Die grossen Gueter sind ein Zeichen der Rueckstaendigkeit aus

den Zeiten des Feudalismus, sie hemmen die Organisierung der landwirtschaftlichen Produktion und den Fortschritt des Landes. Das kann in einem demokratischen Staat nicht geduldet werden; und ausserdem ist es ungerecht, dass einige Tausende Millionen Hektare Land besitzen, waehrend Millionen Landarbeiter, die seit Generationen das Land bearbeiten, nicht ein Stueckchen Land besitzen. Das ist keine Revolution, sondern eine unumgaengliche Reform zur Stabilisierung unserer Volkswirtschaft und zur Verbesserung der Lage der italienischen Arbeiter".  
 (Fuer die Red.: Beide Vertraege wurden am 24.I.45. gehalten.)

Fortsetzung von Seite 16

Opposition greift ein - "Fri Fagbevegelse", das illegale Blatt der norwegischen Gewerkschaftsorganisation, macht die Arbeiter darauf aufmerksam, dass es nicht genuege, sich auf den Tag des offenen Kampfes vorzubereiten. "Bald kann die Lage so sein, dass die Aktivisten Gelegenheit haben werden, ihren Mut zu zeigen... Trotzdem darf der passive Widerstand nicht uebersehen werden. Die stumme Sabotage in Industrie, Handel und Verwaltung ist noch immer eine maechtige Waffe, die immer staerker und wirksamer als bisher angewandt werden muss. Niemand soll sich einbilden, dass die Lahmlegung lebenswichtiger Kriegsproduktion ausschliesslich den aktiven Patrouillen ueberlassen bleiben sollte, die Betriebe in die Luft zu sprengen etc. Ueberall, mit allen Mitteln, muessen die Arbeiter den Deutschen Schwierigkeiten machen. Lasst Euch nicht von hohen Akkordsaetzen verfuehren. Gebt keinen Versuchen Eures Unternehmers oder Vorarbeiters nach, das Arbeitstempo zu beschleunigen. Jetzt ist eine festere Haltung in dieser Beziehung noetig; wir muessen die Opfer bringen, die der verstaerkte Kampf fordert".

In einer fruheren Ausgabe berichtete "Fri Fagbevegelse" ueber die erfolgreiche Arbeit aktiver Patrouillen gegen die deutsche Schifffahrt in Norwegen: "Wir konnten in der letzten Nummer nur ueber die nuechternen Tatsachen der Sabotage auf den Aker- und Nyland-Werften berichten, aber jetzt konnten wir weitere Einzelheiten geben. Der versenkte grosse Tanker 'Schleswig' hatte 16 300 BRT. Nach der Explosion brach Feuer in einem Oeltank an Bord aus und das Feuer brannte noch am naechsten Tag. Auf der 'Tromma' gab es zwei Explosionen, der 8000-Tonner schlug um, sank und versperrte den Eingang zum Schwimmdock. Auch die Schluusen des kleinen Trockendocks wurden gesprengt. Das Feuer der 'Schleswig' sprang auf einen grossen Kran ueber, der fuer einige Zeit betriebsunfaehig bleiben wird. Insgesamt 53 000 Tonnen wurden auf den beiden Werften zerstoert, ein umso eindrucksvolleres Ergebnis, wenn man beruecksichtigt, dass es in der ganzen Hafengegend von deutschen Wachen wimmelte".

150 deutsche Wachmannschaften sind kurz nach dieser Sabotage im Osloer Hafen verhaftet worden (berichtet die norwegische Regierung). "Die deutschen Behoerden sind der Auffassung, dass eine so grossangelegte Sabotage ohne deutsche Hilfe nicht moeglich gewesen waere, und sie lassen den Schiffsverkehr jetzt von SS-Truppen bewachen." (Fri Fagbevegelse, 19.I.u.9.XII)

Flucht in die Waelder (ITF) Mit dem Zusammenbrechen des Terrorapparats der Gestapo in den Gebieten unmittelbar hinter den zum Rueckzug gezwungenen deutschen Truppen beginnt die Flucht aus deutschen Kasernen und Betrieben grosseren Umfang anzunehmen. Die Strassburger Gestapo teilte so in einem ihrer letzten Geheimrundschriften vor der Befreiung der Stadt den oeffentlichen Gestapostellen mit: "Geheim! Betrifft: Wehrpflichtentziehung. Nach Berichten der Kreisleiter (der Nazipartei) nimmt die Zahl der Fahnenfluechtigen, auslaendischen Arbeiter etc., die sich in den ausgedehnten Waldgebieten des Elsass verbergen, zu. Mehrere Gendarmen wurden bei Festnahme in den letzten Wochen erschossen". - Ausgedehnte Razzien in den Waeldern der Vogesen wurden befohlen.

Schweizer Zeitungen in Grenznaehe berichten seit Monaten ueber Treibjagden auf fluechtige Soldaten und Arbeiter im Schwarzwald. - (Fuer die Red.: Rundschreiben der Strassburger Gestapo vom 3.XI.44., Aktenzeichen Nr. Poc/969/44/geh.)

Politische Lumpensammlung (ITF) Die fuenfte Altkleidersammlung, die in diesem Kriege in Deutschland durchgefuehrt wird, hat trotz der offiziellen Hinweise auf die schwierige Lage der deutschen Textilrohstoffversorgung im wesentlichen eine politische Bedeutung. In einem gemeinsamen Aufruf haben der Leiter der Kanzlei Hitlers, Bormann, der Wirtschaftsminister Funk, der Propagandaminister Goebbels und der gegenwaertige Beherrscher des deutschen Terrorapparats, Himmler, dazu aufgefordert, alle entbehrlichen Parteiuniformen fuer die Kleidersammlung zu geben. Hinrueckenden alliierten Truppen soll dadurch das Identifizieren aktiver Nazis erschwert werden. Um die Verwirrung nach Moeglichkeit noch zu erhoehen, wurde der Versuch gemacht, Abteilungen des Volkssturms in abgelieferte SS- bzw. SA-Uniformen einzukleiden. Einige Volkssturmeinheiten weigerten sich, diese Uniformen zu tragen. Angegeben wurde, dass durch diese Kleidersammlung eine Million to Altkleider und Lumpen gesammelt werden sollen. Aus Bestaenden deutscher Zivilisten kann ein derartiges Sammelergebnis keinesfalls erwartet werden. Von etwa 25 Millionen Haushaltungen in Deutschland, Oesterreich und dem "Sudetengebiet" hatten (vor der russischen Offensive) mindestens 3 Millionen bei Luftangriffen wahrscheinlich all ihr Hab und Gut verloren. Selbst das geforderte Sammelergebnis von 5 kg Altkleidern und Stoffresten pro Familie wuerde nur 110 000 Tonnen bringen und das waere schon fast das Dreifache des Sammelergebnisses des letzten Jahres.

Seit dem Sommer 1945 sind in Deutschland Kleiderkarten gesperrt, nur Ausgebombte erhalten den notwendigsten Kleidungsersatz und Arbeiter unentbehrliche Arbeitskleidung. Seit Sommer 1943 sind nur zweimal, zu Weihnachten 1945 und zu Weihnachten 1944, kleine Textilmengen ausgegeben worden. Die Zuteilung bestand aber nur aus je einem Paar Struempfen oder einem Buestenhalter und einem Schal oder 3 Taschentuechern fuer Frauen, waehrend Maennern 3 Taschentuecher oder ein Paar Hosentraeger und ein Paar Socken oder ein Paar Sockenhalter zugeteilt wurden.